



# Kulturwerkstatt Dreiländereck e.V.

**Information vom 21. Januar 2022**

**Kulturwerkstatt-Preis 2022  
doppelt vergeben**

**An Preisträgerin Anna-Lisa Giehl für die Schaffung eines  
Begegnungsraums für Biene und Mensch**

**An Preisträger Emil Stejnar für sein lebenslanges Wirken  
für das „wache Ich“ im Rahmen der gnostischen Hermetik**

## **>> Hintergrund**

*Lörrach.* Die in Lörrach ansässige Kulturwerkstatt Dreiländereck e.V. vergibt meist jährlich den „Kulturwerkstatt-Preis“. Der gemeinnützige Verein ist Träger eines unabhängigen, informativen Veranstaltungsforums für unterschiedliche Ansätze auf dem Gebiet des Spirituellen, wobei auf Seriosität und Authentizität Wert gelegt wird. Angestrebt wird dabei ein vorurteilsfreier Austausch unter Vertretern durchaus unterschiedlicher Richtungen, der auch Grundlagen für ein mögliches Zusammenwirken schaffen kann.

So soll der symbolisch gemeinte Preis Persönlichkeiten und Institutionen auszeichnen, auf die mindestens eines der an dieser Zielsetzung orientierten Vergabekriterien zutrifft. Er stellt eine Anerkennung für Menschen dar, die bei einer grundsätzlich toleranten und freilassenden Haltung 1.) auf dem Gebiet der geistigen Forschung bzw. ganzheitlichen Wissenschaft wesentliche Erkenntnisse erarbeitet und/oder daraus praktische Anwendungsmöglichkeiten entwickelt haben; 2.) sich als Brückenbauer zwischen unterschiedlichen weltanschaulichen Strömungen und Kulturen verdient gemacht haben; 3.) deren gesellschaftliches oder künstlerisches Wirken einen Bezug zu einem tieferen Welt- und Menschenbild erkennen lässt, als es dem einseitig materialistischen Paradigma entspricht. Ein Bezug zur Kulturwerkstatt Dreiländereck ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung. Die Auszeichnung soll dabei nicht zwangsläufig bedeuten, dass der Verein sich inhaltlich in allen Punkten mit der

ausgezeichneten Person oder Institution identifiziert, sondern ihren grundlegenden Ansatz würdigt und als Bereicherung versteht.

*Der Kulturwerkstatt-Preis 2022 wird laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom 27. November 2021 doppelt vergeben und geht zum Einen an Anna-Lisa Giehl aus Apelern/Rheinsdorf, zum anderen an Emil Stejnar aus Wien. Erstere erhält ihn für die Schaffung eines Begegnungsraumes für Biene und Mensch, letzterer für sein lebenslanges Wirken für das „wache Ich“ im Rahmen der von ihm begründeten gnostischen Hermetik.*

Die ganz individuellen Wirkensfelder und Ansätze der Preisträger sind unterschiedlich, zeigen dadurch aber auch die Vielfalt auf, in der sich ethisch-spirituelle Impulse fruchtbar auswirken und dabei ergänzen können, auch ohne sich direkt zu berühren. Wenn man ein übergreifendes Motto finden möchte, ließe sich das „Bauen“ hervorheben: im Fall von Stejnar das Bauen am „Tempel Mensch“ (insofern man den Menschen aus spiritueller Perspektive als „Haus des Göttlichen“ versteht), im Fall von Giehl das Gestalten einer gemeinsamen Um- und Lebenswelt.

Der Preisträger Emil Stejnar äußerte sich zur Preisverleihung schriftlich wie folgt:

*„Dass Sie meine Arbeit mit dem Preis für 2022 würdigen, bedeutet für mich eine große Ehre. Nicht nur, dass damit meine Bücher einen zuvor nicht erreichten Leserkreis finden werden, sondern auch, weil Ihre Auswahl meine Arbeit bestätigt und mich bestärkt weiter nachzudenken und zu schreiben.“*

*Das hat wohl jeder der vorangehenden Preisträger so erlebt. Aber die gleichzeitige Ehrung und Würdigung der Initiative von Anna-Lisa Giehl macht diese Preisverleihung für mich zu einem spirituellen Ereignis. Das Bienenhaus symbolisiert nämlich genau das, was ich in meinen Büchern vermitteln will, aber mit Worten nur schwer ausdrücken kann: Das Mysterium von den persönlichen Elementalen, die den Geistkörper gestalten, und von der Königin, die, wie das ICH, auf mysteriöse Weise alle Wesenszellen im Stock anführt und lenkt.*

*Der Bienenstock ist seit Jahrhunderten bei den Rosenkreuzern, Hermetikern und Alchemisten Symbol für dieses ‚Geheimnis‘, das nicht geheim ist, sondern einfach nicht beschrieben werden kann. Es muss erlebt werden, und zwar in der Wahrnehmung ‚Ich **BIN**‘! Erlebt in der Praxis und nicht als Gedanke in der Theorie. Einen Weg, wie man da hingelangt, versuche ich in meinen 13 Büchern zu beschreiben.*

*Ich möchte mich ganz herzlich dafür bedanken, dass Sie mit dem Preis meine Arbeit unterstützen.“*

Anna-Lisa Giehl zeigte sich freudig überrascht von der Preisverleihung:

*„Ich bin sehr gerührt von Ihren Worten und der Tatsache, dass das Bienenhaus so weite Kreise zieht.“*

Sie verweist auf Verse, die sie schrieb, um die besondere Bedeutung der Bienen auszudrücken. Demnach ging es ihr darum, einen „Ort der Sammlung“ zu schaffen,

*„der wahrhaftigen Begegnung / mit sich selbst und mit seinem Gegenüber, / der Achtsamkeit, / der Lebendigkeit / und der Förderung von Kreativität und Naturverbundenheit. / Die Bienen tragen an uns heran ihre Botschaft / von unserer Verantwortung für die Erde, / von unseren Potentialen. / Sie leben sie uns vor und teilen sie uns mit. / Die Bienen summen den Ton der Erde, / der Planeten und der Sterne / und schenken uns, was wir brauchen, / um die Kraft aufzubringen, / der Zukunft offen, aufrichtig und / vertrauensvoll zu begegnen.“*

>> Anna-Lisa Giehl – „Schaffung eines Begegnungsraums für Biene und Mensch“



Die Begründung für die Preisvergabe an Anna-Lisa Giehl lautet wie folgt: Die Kulturwerkstatt Dreiländereck e.V. nimmt besorgt die vielfachen Berichte zur schwierigen Situation der Bienen in unserer Zeit wahr. Es ist allgemein „vom Bienensterben“ die Rede. Zeitgleich wächst das Bewusstsein für die Bedeutung dieser Tiere im Ökosystem und nicht zuletzt für den Menschen, wie unter

anderem der Film „More Than Honey“ (2012) dokumentiert. So gibt es eine steigende Zahl von Initiativen zum Schutz der Bienen und zur wesensgemäßen Bienenhaltung. Viele Autorinnen und Autoren versuchen zudem, ihr Geheimnis tiefer zu verstehen, zeichnen die besondere Beziehung nach, die den Menschen mit dieser Art verbindet, und sind bestrebt, sie nicht zuletzt aus spiritueller Sicht zu würdigen. So etwa Karsten Massei, Verfasser des Buches „Die Gaben der Bienen“ und Referent der Kulturwerkstatt (sowohl „in Präsenz“ als auch virtuell).

Vor diesem Hintergrund erscheint auch eine Initiative besonders wertvoll, die unter anderem maßgeblich auf die Imkermeisterin Anna-Lisa Giehl (Schaumburger Waldimkerei) zurückgeht. Auf ihr Betreiben hin wurde in einer Bauzeit von drei Jahren aus den Materialien Holz, Stroh und Lehm „[d]as in Deutschland einzigartige Bienenhaus“ eingerichtet als „ein Ort für wissenschaftliche, pädagogische und kulturelle Veranstaltungen“. Es integriert als organische Bauskulptur mehrere Bienenvölker auf Naturwabenbau, die unter großen Panoramafenstern ihre Behausungen haben und die man dort durch Sichtfenster beobachten kann. Auf der zuvor zitierten Homepage des Projekts wird dieses wie folgt weiter beschrieben: *„Die traditionellen Bienenhäuser waren reine Zweckbauten, geschaffen [...] als ein intimer Bereich für die wettergeschützte Arbeit des Imkers mit seinen Völkern. Das Bienenhaus als einen Begegnungsraum für Menschen und Bienen zu verstehen ist eine völlig neue und bisher einmalige Idee. Das intensive Erleben der Bienen mit allen Sinnen erfasst und bewegt jeden Besucher, der sich für einen Moment auf diese Begegnung einlässt. Die Form des Bienenhauses, die gerade geschlüpfte Bienenlarve ist eine Urform allen Lebens und in seiner [ihrer] Keimhaftigkeit sogleich Programm: Die Bienen führen uns hin zu uns selbst und wecken uns auf für unsere Potentiale. Ihre Verbundenheit mit der Landschaft erinnert uns an die Verantwortung im Umgang mit der Natur. Ihr sozialer Organismus steckt voller Bilder für ein weisheitsvolles, zukünftiges Miteinander.“* (siehe <https://www.das-bienenhaus.de/start.html>; Hervorhebung Kulturwerkstatt Dreiländereck) Dieses Projekt wurde unter anderem durch Niedersachsens Agrarministerin Barbara Otte-Kinast gewürdigt. Und indem die Kulturwerkstatt Dreiländereck e.V. durch die Preisvergabe ebenfalls die Aufmerksamkeit auf diese Initiative lenkt, möchte sie besonders hervorheben, dass hier ein Weg beschritten wird, der über einen abstrakt verstandenen Naturschutz hinausgeht, indem er sich dem Wesen der anderen Lebensform anzunähern versucht und dabei zugleich die Erfahrung ermöglicht, etwas von ihr in sich selbst

wiederzuerkennen, aber auch von ihr zu lernen. In einem Text, den Giehl einmal für den Stockmeißel-Newsletter für wesensgemäß arbeitende Imker schrieb, heißt es: „Es gibt keine Lehrtafeln. Staunend begegnet man dem Wunder der Natur. Fragen entstehen, die oft über das bloße Wissen um die Vorgänge im Bienenvolk hinausgehen. Es entsteht eine Beziehung zu ihnen und über die Bienen zu den Phänomenen in der umgebenen Landschaft, dem Wetter, der Tages- und der Jahreszeit und zuletzt darüber, wie wir Menschen mit ihr umgehen.“ Langfristig wird der Mensch nur das in seiner Eigenart erhalten, was er verstehen und schätzen – und vielleicht sogar lieben – gelernt hat. Insofern ist das „Bienenhaus“ in höchstem Maß unterstützenswert. Bienen bauen Häuser für ihr Volk – Menschen bauen Behausungen für sich selbst. Vor diesem Hintergrund



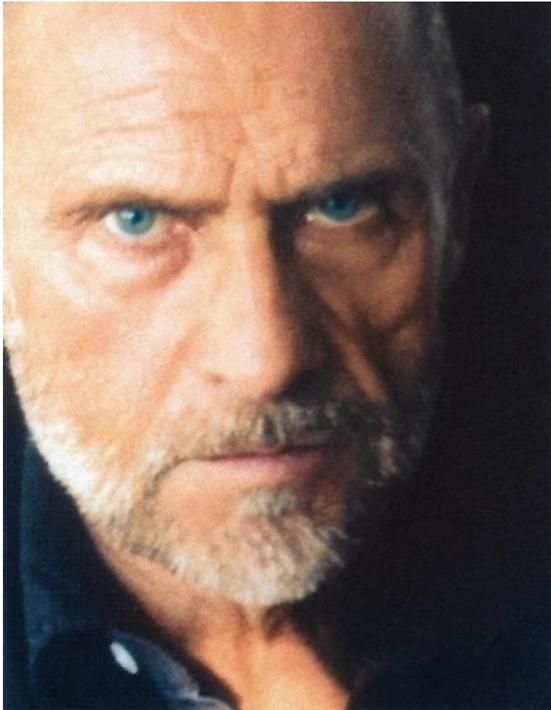
weckt ein gemeinsamer Begegnungsraum das Bewusstsein dafür, dass wir uns letztlich auch einen gemeinsamen Lebensraum teilen.

Der Kulturwerkstatt-Preis 2022 soll im weiteren Sinne auch all jene auszeichnen, die diese Initiative mit auf den Weg brachten und weiterhin tragen.

Weitere Informationen können der Internetseite <https://www.das-bienenhaus.de> entnommen werden.

>> *Emil Stejnar: Lebenslanges Wirken für das „wache Ich“*

Bei dem am 21. Januar 1939 geborenen Emil Stejnar handelt es sich um einen Goldschmied und Astrologen, der unter anderem dadurch bekannt wurde, dass er „[g]emeinsam mit dem Präsidenten der Wiener Astrologischen Gesellschaft Medizinalrat Dr. Heinz Fidelsberger versuchte [...] die Astrologie von der Wahrsagerei abzugrenzen mit dem Ziel, Astrologie in den Stand der erscheinungserklärenden Wissenschaften zu erheben. Stejnar setzte sich auch erfolgreich gegen das Verbot der Astrologie in seinem Heimatland ein und erreichte 1971, dass Astrologie in ganz Österreich als Freies Gewerbe zur Berufsausübung zugelassen wurde.“ ([https://www.astro.com/astrowiki/de/Emil\\_Stejnar](https://www.astro.com/astrowiki/de/Emil_Stejnar) [Eintrag Emil Stejnar]). Dabei grenzte er sich stets gegen unseriöse Angebote und Scharlatane ab. Neben seinem Juweliergeschäft leitete er zwanzig Jahre lang das Institut für wissenschaftliche Schicksalsforschung



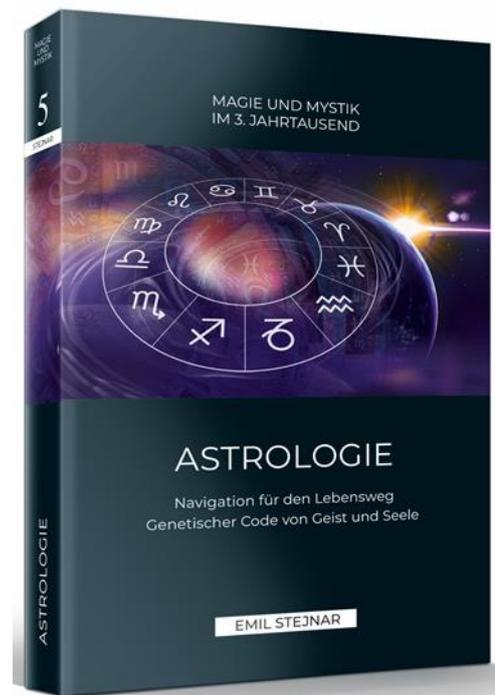
In seinen momentan 13 Bände umfassenden Werken zur „Magie und Mystik im 3. Jahrtausend“ – seinem teils auch in englischer und französischer Übersetzung vorliegenden Lebenswerk – legt er fundiert Zusammenhänge der geistigen Schulung dar und fokussiert als zentralen Punkt die individuelle Entwicklung zum wachbewussten Ich. Er tut dies sowohl in Sachbüchern (z.B. „Außerkörperliche Erfahrungen“, „Die vier Elemente“, „Das Schutzengelbuch“) als auch in Form von Prosa (z.B. „Das Buch der Meister und seine Erben“, „Andy Mo – Ein Erdgeist verzaubert die Welt“). Der neueste Band in der Reihe – erschienen im Dezember 2021 – trägt den Titel „Gnosis Tantra Kabbalah“. Es geht Stejnar nicht um einen durch Gruppen vermittelten, sondern um einen individuellen Zugang zum Geistigen, der sich auch vor dem

wissenschaftlich geprägten Bewusstsein der Gegenwart verantworten kann.

Eine seiner wichtigsten Erkenntnisse lautet, dass – analog zu den Zellen, aus denen der Körper besteht – *„die Gedanken, Vorstellungen und Gefühlsregungen, auf die sich das Bewusstsein stützt, die feinstofflichen Wesenszellen von Geist und Seele sind“*. Indem der Mensch diese zu kontrollieren lernt und willentlich ausgestaltet, gelangt er dazu, sich nicht mehr manipulieren zu lassen – auch nicht durch Einflüsse aus dem Spirituellen, gleich von welcher Seite. In seinem wachen „ICH BIN“-Bewusstsein vermag er sich im Rahmen dieser Entwicklung zur Freiheit unabhängig von seinem Körper zu erleben und Wirkungen zu erzielen.

Stejnar schließt hierbei hauptsächlich an den bekannten Magier Franz Bardon an, zu dessen Leben und Werk er neue Zusammenhänge aufdeckte und manches richtigstellen konnte, namentlich zu den Bezeichnungen der Sonnen- und Mondgenien. Im Vorwort zur Neuauflage eines Standardwerkes über die Gnosis („Fragmente eines verschollenen Glaubens“) wird Stejnar zu den letzten bedeutenden Gnostikern gerechnet – unter anderem neben Geistesgrößen wie Carl Gustav Jung, Wolfgang Amadeus Mozart, Hegel, Friedrich Nietzsche, Rainer Maria Rilke, Franz Kafka und bekannten Persönlichkeiten auf dem Gebiet des seelisch-geistigen Forschens und der damit verbundenen Praxis.

Der Preisträger ist in seiner Grundhaltung alles andere als „esoterisch-sentimental“, sondern oft provokativ in seinen Aussagen, die nicht selten im Sinne einer „heilsamen Ernüchterung“ oder gar Erschütterung wirken. Gerade dadurch aber vermitteln seine Werke einen starken Impuls zur kritischen Reflexion, zur Willensschulung im Alltag und zur spirituellen Entwicklung. Aufbauend



auf seiner Erfahrung, vermochte er auch durch seine Lebensberatung vielen Menschen zu helfen. Zudem wird er für die von ihm gefertigten Amulette geschätzt – eine Kunst, die nun sein Freund Walter Ogris fortführt.

Inzwischen lebt Stejnar zurückgezogen, publiziert aber weiterhin. Angesichts der jahrzehntelangen Verdienste Stejnars um die Esoterik, verbunden mit einer tiefen Kenntnis von deren Strömungen (zum Beispiel der Freimaurerei) und der Entwicklung seiner „gnostischen Hermetik“ hält die Kulturwerkstatt Dreiländereck e.V. es für höchst angebracht, ihn mit dem Kulturwerkstatt-Preis 2022 zu würdigen.

Informationen Emil Stejnar finden sich unter [www.stejnar-verlag.com](http://www.stejnar-verlag.com)

\*

## >> Bisherige Preisträger

2010, Willi Seiß für sein Lebenswerk;

2011, Galsan Tschinag für sein Wirken als Brückenbauer;

2013, Wolf-Dieter Storl als Botschafter der Pflanzen;

2014, Ana und Marko Pogačnik für ihren Neuentwurf der Geomantie als umfassende Kommunikation;

2015, Ute Craemer für ihren Impuls zur Entwicklungszusammenarbeit;

2016, Hans Stolp für sein öffentliches Wirken im Sinne eines esoterisch vertieften Christentums.

Ab dem Kulturwerkstatt-Preis 2019 folgte eine Änderung der Zählweise. Der Preis wird nun nach dem auf die Vereinsversammlung folgenden Jahr bezeichnet. Der Kulturwerkstatt-Preis 2019 wurde – nach einer Pause im Vorjahr – zwei Mal vergeben.

2019, Thomas Busse für seine Verwirklichung spiritueller Impulse in Kunst und Kultur  
Sowie: Ferruccio Valentini (= Féro) für sein „Amt“ als Wächter der Landschaft.

2021, Unternehmen Sonett GmbH aus Deggenhausen für die konsequente Umsetzung seines ganzheitlichen Leitbilds.

*Bilder: 1. Anna-Lisa Giehl im Bienenhaus (Bauphase), 2. Das Bienenhaus, 3. Emil Stejnar, 4. Buch „Astrologie“ von Emil Stejnar. Quellen: 1 + 2: Anna-Lisa Giehl; 3 + 4: Emil Stejnar.*

*Sollten Sie Bilder in höherer Auflösung benötigen, wenden Sie sich bitte an [kulturwerkstatt@gmx.de](mailto:kulturwerkstatt@gmx.de)*